

Foto: istockphoto, jaron

## KONZEPTION

*Katholischer Kindergarten  
St. Pius*

---

---

# Inhalt

1. Vorwort des Trägers	<b>2</b>
Vorwort des Pfarrers und des Pastoralreferenten	<b>3</b>
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	<b>4</b>
2.1 Allgemeine Angaben	<b>4</b>
2.2 Situationsanalyse	<b>5</b>
2.3 Geschichte	<b>6</b>
3. Leitbild	<b>7</b>
4. Pädagogische Arbeit mit den Kindern	<b>8</b>
4.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	<b>8</b>
4.1.1 Unser Bild vom Kind	<b>9</b>
4.1.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte	<b>9</b>
5. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern	<b>10</b>
6. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	<b>11</b>
6.1 Geschlechtersensible Erziehung	<b>11</b>
6.2 Interkulturelle Erziehung	<b>12</b>
6.3 Kinder verschiedenen Alters	<b>13</b>
6.4 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	<b>13</b>
7. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität	<b>14</b>
7.1 Beobachtung und Dokumentation	<b>14</b>
7.2 Resilienz	<b>15</b>
7.3 Transitionen	<b>15</b>
7.4 Partizipation	<b>16</b>
7.5 Ko-Konstruktion	<b>16</b>
8. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	<b>17</b>
8.1 Religiöse, emotionale und soziale Bildung und Erziehung	<b>17</b>
8.2 Mathematik, Umweltbildung, Naturwissenschaft, Technik	<b>18</b>
8.3 Sprachliche Bildung und Förderung Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung	<b>19</b>
8.4 Musikalische, ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	<b>20</b>
8.5 Körper, Gesundheit und Bewegung	<b>21</b>
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	<b>22</b>
9.1 Information und Austausch	<b>22</b>
9.2 Stärkung der Erziehungskompetenz	<b>22</b>
9.3 Mitarbeit	<b>23</b>
9.4 Elternbeirat	<b>23</b>
10. Zusammenarbeit	<b>24</b>
10.1 in der Einrichtung / Schutz von Kindern /Schutzauftrag	<b>24</b>
10.2 mit der Pfarrei	<b>26</b>
10.3 mit anderen Institutionen	<b>27</b>

---

# 1. Vorwort des Trägers

---

## Sehr geehrte Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet und ich heiße Sie und Ihre Familie sehr herzlich willkommen.

Für die Arbeit in unserer Einrichtung gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBay KiBiG) und die anderen einschlägigen rechtlichen Bestimmungen, sowie die folgende Satzung und unsere Konzeption in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Mit dem Angebot unserer Einrichtung gibt die katholische Kirche eine Antwort auf die vielfältigen Lebenssituationen von Familien. Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil der Pfarrgemeinde, ein Ort der Begegnung, der das Leben unserer Gemeinde widerspiegelt. Indem Ihre Kinder am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen erfahren sie, dass sie Mitglied dieser Gemeinschaft sind. Grundsätzlich sind wir als katholische Einrichtung offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und Nationalitäten, somit respektieren wir die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Von Ihrer Seite erwarten wir die gleiche Offenheit gegenüber unserer katholischen Ausrichtung.

Im Zentrum einer katholischen Kindertageseinrichtung steht der Mensch als Person mit seiner unverlierbaren, von Gott geschenkten Würde. Diese Würde ist nicht abhängig von der persönlichen Entwicklung eines Kindes. Mit der unbedingten Annahme ihres Kindes schaffen die Mitarbeiter/innen vertrauensvolle Beziehungen, die durch wertschätzende Interaktionen gekennzeichnet sind. Diese Art von Beziehung bietet Sicherheit und ermutigt ihr Kind, in Freiheit und Verantwortung zu handeln.

Damit wir diese Anliegen für Ihr Kind möglichst gut umsetzen können ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von grundlegender Bedeutung. Wenn Sie Anregungen und konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in den Erzieher/innen und in der Kindergartenleitung jederzeit Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine segensreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen in unserer Einrichtung der Erzdiözese München und Freising, Kita-Regionalverbund Freising.

Freising, den 1. Januar 2014



Miriam Strobl  
Regionalleitung, Kita – Regionalverbund Freising

---

---

# 1. Vorwort des Pfarrers und des Pastoralreferenten

---

„Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“ – Dieser Satz des Jesuitenpaters Alfred Delp trifft den Kern der Aufgabe, die die beiden katholischen Kindergärten der Pfarrgemeinde Sankt Kastulus, St. Pius und St. Kastulus, haben.

Dem Leben trauen – Zutrauen zum eigenen Ich, Spüren, was in mir steckt, mit Freuden, aber auch Enttäuschungen umgehen lernen und manches mehr ist nötig, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können. Klar, dass diese Dinge erst langsam gelernt werden müssen und nicht schon von Grund auf im Menschen angelegt sind.

Hier sind die Kindergärten gefordert: Den jüngsten Mitgliedern der Gesellschaft ins Leben hineinzuhelfen, ihnen diesen Lebensmut zu vermitteln, der zum Fundament werden kann. Natürlich ist für diese Aufgabe eine solide Ausbildung von Nöten, die sich nicht allein auf die fachliche Ebene beschränken darf. Die sogenannte „Herzensbildung“ ist ebenfalls von Nöten.

Weil Gott unser Leben mitlebt, weil Jesus Christus Mensch wurde, weil der Geist Gottes als Beistand geschenkt wurde, deshalb dürfen Christen dem Leben trauen. Dieses Fundament des Glaubens, das mit der Einzigartigkeit eines jeden Menschen seinen Anfang nimmt und bis hin zur Gemeinschaft in der Eucharistie reicht, ist die zweite Säule, die beiden katholischen Kindergärten Moosburgs zur kindgerechten Vermittlung aufgetragen ist. Ganz im Sinne eines Gärtners, der behutsam das Wachsen seiner Pflanzen begleitet.

Diese Aufgaben kosten Zeit, die unter Umständen woanders fehlt. Der Regionalverbund Freising, zu dem beide katholische Kindergärten Moosburgs gehören, entlastet durch seine Verwaltungstätigkeit die Einrichtung und steht im pädagogischen Bereich mit kompetentem Rat zur Verfügung.

Die Seelsorger vor Ort (Stadtpfarrer und Beauftragter für die Kindergartenpastoral) haben mehr Zeit für die Seelsorge, weil dank des Regionalverbundes keine Trägeraufgaben (Anstellung, Baufragen,...) mehr zu erledigen sind. „Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“ - Eine Zusage, vielleicht auch eine „Zu-Mutung“ im wahrsten Sinne des Wortes, dass sich Menschen jeden Alters bejaht und gewollt, getragen und gehalten wissen dürfen von einem Gott, der höchstpersönlich und ansprechbar ein „Gott-mit-uns“ ist und sein wird.

Reinhold Föckersperger  
Stadtpfarrer

Markus John  
Pastoralreferent

---

## 2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

---

### 2.1 Allgemeine Angaben

---

<b>Adresse</b>	Kath. Kindergarten St. Pius Schlesierstraße 6 85368 Moosburg / Isar Tel: 08761 / 330860 Fax: 08761 / 3308620 Email: st-pius.moosburg@kita.ebmuc.de www.erzbistum-muenchen.de/kiga-st-pius-moosburg Leitung: Frau Barbara Dörries
<b>Träger</b>	Erzdiözese München und Freising Kita-Regionalverbund Freising Pfarrer-Bucher-Haus Kirchenweg 9 85354 Freising-Vötting Tel.: 0 81 61 / 88 74 20 0 Fax: 0 81 61 / 88 74 20-20 Email: Kita-Regionalverbund-Freising@eomuc.de  Regionalleitung: Frau Miriam Strobl
<b>Politische Gemeinde</b>	Stadt Moosburg an der Isar Stadtplatz 13 85368 Moosburg / Isar Tel.: 0 87 61 / 68 40
<b>Öffnungszeiten</b>	Der Kindergarten ist geöffnet von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Es kann stundenweise gebucht werden, wobei die Kernzeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr immer enthalten sein muss. Ganztagesplätze müssen bis mindestens 15.00 Uhr gebucht werden. Im Frühdienst von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr werden alle Kinder gemeinsam in der Aula betreut.
<b>Abholzeiten</b>	Je nach Buchungszeit: Zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr oder von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Der Spätdienst von 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr findet in der Aula oder im Garten statt.
<b>Monatsbeiträge</b>	Die Preise richten sich nach den Buchungszeiten. Für Geschwisterkinder im Kindergarten sind Ermäßigungen vorgesehen. Für Kinder unter 3 Jahren wird ein erhöhter Beitrag fällig. Die Preisstaffelung kann im Büro eingesehen werden.

---

## 2.2 Situationsanalyse

---

Der Kindergarten liegt in der Neustadt unmittelbar neben dem Schulzentrum Nord. Die Neustadt, die erst nach dem zweiten Weltkrieg entstanden ist, wird geprägt durch Industrie, Schule, Supermärkte, einer Wohnsiedlung und dem Stadtwald, der ca. 1km vom Kindergarten entfernt liegt.

In der Neustadt befindet sich die Kirche St. Pius, nach der unser Kindergarten benannt ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kindergarten liegt das Behindertenwohnheim der Lebenshilfe. In der näheren Umgebung befinden sich ein städtischer Kindergarten mit Hort, eine Krippe in privater Trägerschaft, ein Integrativkindergarten, die Frühförderung und ein Altenheim.

Es befinden sich einige Spielplätze in der Umgebung des kath. Kindergartens St. Pius.

Die Bevölkerungsstruktur ist sehr gemischt. Es leben viele junge Familien, Bürger mit Migrationshintergrund und Senioren in diesem Stadtteil.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens ist die ganze Stadt Moosburg. Der überwiegende Teil der Kinder kommt jedoch aus der näheren Umgebung des Kindergartens.

Die Kinder wohnen in Mehrfamilienhäusern oder Eigenheimen. Die meisten Kinder leben in Familien mit traditioneller Rollenverteilung. Viele Familien haben keine Verwandten vor Ort, da sie nach Moosburg zugezogen sind.

---

Da der Text schwer lesbar wird, wenn sowohl die weibliche als auch die männliche Bezeichnung verwendet wird (Mitarbeiter und Mitarbeiterin) und in unserem Kindergarten (hauptsächlich) nur Frauen tätig sind, verwenden wir grundsätzlich die weibliche Form.

---

---

## 2.3 Geschichte des Kindergartens St. Pius

---

- 1948** Die Gründung des Kindergartens St. Pius in der Wachbaracke von Stalag VII A. Es entsteht ein großer Gruppenraum, die notwendigen sanitären Anlagen und eine kleine Wohnung für die Erzieherin.
- 1949** Die Einweihung des Kigas erfolgt durch H. H. Stadtpfarrer Schiml. Die Trägerschaft hat der Caritasverband München. Frau Hedwig Stubner ist die erste Leiterin.
- 1965** Der Kiga wird um eine Gruppe erweitert. Es gibt jetzt 2 Gruppenräume, 2 Garderoben, 1 Waschraum, 1 Gymnastikraum. Der Kohleofen wird durch eine Zentralheizung ersetzt. Der Garten mit Sandkasten und Turngeräten ausgestattet.
- 1972** Leitungswechsel: Für Frau Hedwig Stubner kommt Frau Barbara Kruis.
- 1974** Der Kiga hat jetzt 1 Ganztags-, 3 Vormittags-, 2 Nachmittagsgruppen.
- 1975** Es werden 2 Hortgruppen eingerichtet.
- 1978** Für Frau Barbara Kruis kommt als neue Leiterin Frau Karin Bohatschek.
- 1987** Eine grundlegende Sanierung des Kindergartens ist nötig.
- 1988** Die erste 6-Stundengruppe wird eingeführt, zwei Jahre später kommt eine weitere hinzu.
- 1991** Wir öffnen schrittweise die Gruppenräume auf der Grundlage des situationsorientierten Ansatzes. Die Kinder dürfen die Spielangebote im Gang, in der Turnhalle und im Traumland nutzen.
- 1993** Die Hortgruppe von St. Pius wird in den neuen städtischen Hort überführt.
- 1994** Es wird ein einstimmiger Stadtratsbeschluss gefasst, den Kindergarten St. Pius neu zu bauen.
- 1995** Der Garten des Kigas wird grundlegend nach pädagogischen Gesichtspunkten unter der Leitung von Frau Annette Eickeler und Karin Bohatschek umgestaltet.
- 1996** Die Kinder aus den Ortsteilen Pfrombach und Aich verlassen den Kindergarten.
- 1998** Derzeit besuchen 103 Kinder den Kindergarten in zwei 6-Stundengruppen und zwei Ganztagesgruppen.
- 2001** Für die Planung des Neubaus ist Architektin Frau Ute Grindl zuständig. Im November wird der Plan vom Landratsamt genehmigt.
- 2002** Der Umzug in das Provisorium in der Banatstraße auf städtischem Grund wird vollzogen. Der Spatenstich für den neuen Kindergarten erfolgt.
- 2004** Umzug in den Neubau.  
Einweihung des neuen Kigas durch Stadtpfarrer Hans-Georg Platschek.
- 2005** Die Konzeption wird überarbeitet und mit dem Bildungs- und Erziehungsplan abgestimmt.
- 2006** Zum Kindergartenbeginn haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuungszeiten für ihr Kind nach ihrem Bedarf zu buchen.  
Der Projektnachmittag für die Vorschulkinder wird ins Leben gerufen.
- 2007** Leitungswechsel: Für Frau Karin Bohatschek kommt Frau Barbara Dörries.
- 2010** Die Trägerschaft des Kindergartens geht in den Regionalverbund Freising der Erzdiözese München über. Der ehemalige Träger arbeitet weiterhin auf pastoraler Ebene mit dem Kindergarten zusammen. Das pädagogische Personal wird durch die Neuanstellung von zwei Haushaltskräften im Küchenbereich entlastet.
- 2012** Der Kindergarten geht nun vollständig in die Trägerschaft der Erzdiözese München über. Aus dem Projekt „Zukunft Pfarrkindergärten“ wird „Diözesane Kitas München und Freising“.

---

## 3. Leitbild des Kath. Kindergartens St. Pius

---

Der Kindergarten St. Pius ist Teil der Pfarrgemeinde St. Kastulus, er soll ein Ort der Begegnung und des Austausches sein.

Im Kindergarten St. Pius, ausgehend vom katholischen Menschenbild, werden die Kinder in ihrer Individualität ernst genommen. Die Kinder erleben ein kooperatives Miteinander unterschiedlichster Nationen, Kulturen und Religionen.

Die religiöse Erziehung ist der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Mit unserer Hilfe haben alle Kinder die Chance, positive Eigenschaften, die in Ihnen stecken, zu entwickeln.

### Wir wollen im kath. Kindergarten St. Pius:

---

- Die Kinder zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen erziehen.
- Mit den Kindern Akzeptanz und Toleranz leben.
- Die Eltern aktiv am Leben des Kindergartens teilhaben lassen.
- Alle pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig fortbilden.

Ihr Kind verbringt viel Zeit in der Einrichtung. Im katholischen Kindergarten St. Pius können sich die Kinder durch eine Atmosphäre der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens mit sich selbst und ihrer Umwelt positiv auseinandersetzen. Wir bieten dem Kind Raum zum eigenen Werden und Wachsen, dabei spielt die Gemeinschaft eine wichtige Rolle.



„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern immer nur mit sich selbst.“

(Johann Heinrich Pestalozzi)

---

---

## 4. Pädagogische Arbeit mit den Kindern

---

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das lernende Kind als aktiver und kompetenter Mitgestalter seiner Bildungsprozesse.

### 4.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)

---

Kinder haben ein Recht auf Bildung von Geburt an. Durch die Kinderrechtsbewegung seit Verabschieden der UN-Kinderrechtskonvention im Jahre 1989 finden weltweit Diskussionen in der Gesellschaft statt. Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg. Durch verschiedene gesellschaftliche und familiäre Veränderungen wurden Bildungskonzepte neu überdacht und für alle Bildungsbereiche geltend gemacht.

Neue Aspekte aus dem kindlichen Entwicklungsgeschehen sind in die Grundsätze und Prinzipien des BEP mit eingeflossen.

Als Hauptaufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik zählt heute, dass allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen geboten werden.

In Anlehnung an den BEP und das Bayerische Kinderbildungs-, und Erziehungsgesetz (BayKiBiG) reflektieren und qualifizieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit.

Die pädagogischen Schwerpunkte im kath. Kindergarten St. Pius können sie auf den folgenden Seiten nachlesen.



---

#### 4.1.1 Unser Bild vom Kind

---

Kinder sind von Anfang an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in den Austausch zu treten. Kinder lernen von sich aus mit Begeisterung, denn ihr Lerneifer, Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. In ihrem Tun und Fragen stellen sich Kinder höchst kreative Erfinder.

**„Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft und - was uns Erwachsenen kaum passieren kann - sie genießen die Gegenwart.“**

(Jean de La Bruyere)

#### 4.1.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

---

Als Kindergarten in einer katholischen Trägerschaft leben wir das katholische Grundverständnis.

Ihr Kind wird in der Einrichtung mit einem Spektrum einzigartiger Besonderheiten wahrgenommen, denn jedes Kind ist anders und seine Entwicklung ein individuell verlaufendes Geschehen. Jedes Kind ist ein liebenswerter und einzigartiger Mensch, der unseren Respekt verdient. Als aktiver Partner im Rahmen seiner Möglichkeiten wird Ihr Kind uneingeschränkt wertgeschätzt. Unser pädagogisches Handeln setzt an den Fähigkeiten und Stärken an und unterstützt das Kind in seiner individuellen Entwicklung.

Unser Ziel ist es, dass sich das Kind wohl fühlt, indem wir für das Kind Autoritätspersonen sind, die sie schätzen und denen sie auch vertrauen können.

---

## 5. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

---

Die Teilöffnung ist ein bedeutender Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Handlungsfähigkeit der Kinder.

<b>O</b>	Offener Bereich ab 9.00 Uhr	<b>B</b>	Benehmen
<b>F</b>	Für alle Kinder	<b>E</b>	Eigenverantwortlichkeit
<b>F</b>	Freiheiten ausleben	<b>R</b>	Regeln befolgen
<b>E</b>	Erlebnisse haben	<b>E</b>	Einfühlungsvermögen
<b>N</b>	Neugierde wecken	<b>I</b>	Ideen entwickeln
<b>E</b>	Erfahrungen sammeln	<b>C</b>	Chancen nutzen
<b>R</b>	Rücksicht nehmen	<b>H</b>	Hilfsbereitschaft

Die Kinder lernen **Selbstkompetenz**, dies bedeutet in unserer Arbeit, dass die Kinder fähig werden, für sich selbst verantwortlich zu handeln.

### Wir bieten den Kindern besonders in der Teilöffnung, aber auch im pädagogischen Alltag:

---

- vielfältige Bewegungsangebote im Gang, in der Turnhalle oder dem Garten, so erfahren die Kinder ihren Körper und bauen somit ein Körpergefühl auf.
- die Möglichkeit an der Werkbank oder dem Leuchtpodest zu experimentieren, zu forschen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.
- die Zeit, eigene Wege auszuprobieren.

Mit der **Sozialkompetenz** erlernen die Kinder die Fähigkeit, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und sich in andere hinein versetzen zu können.

### Wir ermöglichen den Kindern durch die Teilöffnung und im Gruppengeschehen:

---

- mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und neue Freundschaften zu schließen.
- sich sprachlich auszutauschen und miteinander zu kooperieren.
- Verantwortung für sich und andere Kinder zu übernehmen.
- in andere Rollen schlüpfen zu können z. B. beim Verkleiden.

Im Umgang mit ihrer Umwelt lernen die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich der **Sachkompetenz kennen**.

### Im Kindergarten St. Pius können die Kinder im Haus und im Garten:

---

- den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und deren Handhabung kennen lernen.
- ihr Sachwissen durch ein Medienangebot wie Bücher erweitern.

---

## 6. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

---

Der BEP fordert eine positive Sicht- und Umgangsweise mit individuellen Unterschieden der Kinder (z. B. Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion, Entwicklungstempo).

### 6.1 Geschlechtersensible Erziehung – Genderbewusstsein

---

Unter Genderbewusstsein versteht man die Auseinandersetzung eines jeden Einzelnen sowohl mit dem biologischen als auch mit dem sozialen Geschlecht.

Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie in der Gesellschaft einnehmen können. Entscheidend sind die Erfahrungen, die Kinder in der Familie und im Kindergarten machen können um ihr Rollenbild zu festigen.

---

#### **Im Kindergarten St. Pius stehen Mädchen und Jungen folgende Materialien gleichermaßen zur Verfügung:**

---

- eine Verkleidungsecke
- eine Werkbank
- verschiedenes Bau- und Konstruktionsmaterial
- Rollenspielecken (z.B. Puppenwohnung, Kaufladen, Bauecke)

---

#### **Unsere Bildungseinheiten sind auf beide Geschlechter ausgerichtet:**

---

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Backen und Kochen)
- Bewegungserziehung ( z.B. Fußball, Tänze)
- Möglichkeit, verschiedene Rollen ausprobieren zu können (z.B. Verkleidungsecke)

---

## 6.2 Interkulturelle Erziehung

---

Der katholische Glaube ist Grundlage und Auftrag unserer Arbeit. Im Mittelpunkt steht das Kind als Geschenk der Liebe Gottes. Jedes Kind wird in seiner Person und Herkunft geachtet und geschätzt.

Im Kindergarten St. Pius wachsen Kinder aus verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Religionen zusammen auf. Daher wird interkulturelle Kompetenz von uns als wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel für alle Kinder gesehen.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Anforderungen und Chancen, die dieses vielfältige Miteinander bietet. Kinder mit Migrationshintergrund dürfen ihre Kultur wahren, diese findet Eingang in den Kindergartenalltag.

### **Interkulturelle Erziehung geschieht im Kindergarten St. Pius täglich, beispielsweise:**

- im Morgen- oder Stuhlkreis
- im Freispiel (z.B. Achtung voreinander, gegenseitige Toleranz)
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit

Unser Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, in dem das Fremde bekannt gemacht wird. So wird das Verständnis für die Gesellschaft, in der wir leben und das Interesse für Menschen anderer Herkunftsländer geweckt.



**„Freundschaft, das ist wie Heimat.“**

(Kurt Tucholsky)

---

---

## 6.3 Kinder verschiedenen Alters

---

Im katholischen Kindergarten St. Pius arbeiten wir mit altersgemischten Gruppen.

Für Kinder entstehen vielfältige Möglichkeiten Beziehungen einzugehen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und voneinander zu lernen.

### **Von einer Altersmischung profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder:**

---

- Jüngere Kinder erhalten Anregung durch Ältere (Vorbildfunktion).
- Die Eingewöhnung neuer Kinder wird erleichtert (z. B. durch Patenschaften).
- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz werden gelebt.
- Eigene Interessen gegenüber Älteren und Jüngeren werden angemessen durchgesetzt.

Im letzten Jahr vor der Schule ermutigen wir die Kinder zu selbst bestimmtem Handeln und ermöglichen ihnen die Weiterentwicklung ihres Selbstbewusstseins auf dem Weg in die Schule.

### **Sie können an folgenden Bildungseinheiten teilnehmen:**

---

- Ganzheitliche Vorschulerziehung während der pädagogischen Kernzeit
- Projektnachmittag
- Exkursionen
- Ausflug der Vorschulkinder
- Schnuppertag an den Grundschulen

## 6.4 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

---

Wir haben Kinder im Kindergarten, die einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung benötigen. Es ist uns wichtig, diesen Kindern im Rahmen ihrer Möglichkeiten frühzeitig und effektiv zu helfen.

Im Kindergarten St. Pius wird systematisch reflektiert und beobachtet (Sismik, Perik und Seldak). Die Eltern werden regelmäßig über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert.

### **Bei Verdacht auf Entwicklungsgefährdung gehen wir wie folgt vor:**

---

- Wir suchen verstärkt den Kontakt mit den Eltern.
- Es erfolgt eine vertiefte Beobachtung und nach Einwilligung der Eltern fachliche Unterstützung (z. B. Mobile Sonderpädagogische Hilfe, Frühförderung).
- Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir das Kind in seinen Fähigkeiten zu stärken, vor Überforderung und Ausgrenzung zu schützen.
- Wir reflektieren vertieft unsere Beziehung zu Risikokindern mit Blick auf eigene Haltung und Gefühle.
- Bei pädagogischen Erziehungseinheiten bieten wir diesen Kindern im Rahmen unserer Möglichkeiten besondere Förderung und geben ihnen Hilfestellung.

---

# 7. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

---

Nachfolgende Punkte stellen die Schlüssel der Bildungs- und Erziehungsqualität im katholischen Kindergarten St. Pius dar.

## 7.1 Beobachtung und Dokumentation

---

Um den Entwicklungsstand der Kinder immer wieder aufs Neue einzuschätzen, sind Beobachtung und Dokumentation wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

**Damit Eltern diese Prozesse nachvollziehen können, bemühen wir uns um eine hohe Transparenz in unserer Arbeit:**

---

- Wir informieren Sie über unser aktuelles Geschehen in den Gruppen mit Aushängen und Fotos an den jeweiligen Pinnwänden.
- Im Schaukasten können Sie über zusätzliche Höhepunkte des Projektnachmittags der Vorschulkinder nachlesen.
- Wir dokumentieren die Kindesentwicklung mit Hilfe von Beobachtungsbögen sowie zielgesetzten Beobachtungen.
- Wir bieten Ihnen in jedem Jahr Elterngespräche über die Entwicklung Ihres Kindes an.
- Wir tauschen uns im Gruppenteam als auch im Kindergarten team über Beobachtungen aus.
- Wir führen täglich Tür- und Angelgespräche.
- Wir fotografieren die Kinder im Alltag und bieten den Eltern diese Fotos an.

---

## 7.2 Resilienz

---

Resilienz heißt Widerstandsfähigkeit und ist die Grundlage für positive Entwicklungen, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Außerdem legt sie den Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen.

### **Im kath. Kindergarten St. Pius wird dies in verschiedenen Bereichen gefördert:**

---

- In der Freispielzeit, im offenen Bereich und im Garten wird das Selbstbewusstsein gestärkt, die Kinder treffen eigene Entscheidungen und suchen sich eigene Spielgefährten.
- Bei wöchentlichen Turnstunden wird unter anderem Rücksichtnahme geschult indem die Kinder lernen, verantwortungsvoll im Turnraum miteinander umzugehen.
- Gemeinsame Feste und Feiern fördern den Gemeinschaftssinn und das Wohlbefinden der Kinder, Rituale und Routine geben Sicherheit.
- Gesunde Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft stärken die Abwehrkräfte.
- Religiöse Erziehung, der Glaube an Gott und die damit verbundenen religiösen Feste bieten den Kindern Wärme, Schutz und Geborgenheit.

## 7.3 Transitionen (Übergänge)

---

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Das gestufte Bildungssystem konfrontiert Kinder im Bildungsverlauf mit mehreren Transitionen.

### **Folgendermaßen gestalten wir diese für die Kinder so angenehm wie möglich:**

---

- Wir bieten einen Einführungselternabend an.
- Während der Anfangszeit geben wir den Kindern die Zeit die sie brauchen, damit sie sich an den Tagesablauf gewöhnen und die dafür erforderlichen neuen Kompetenzen entwickeln können.
- Unser Hauptziel ist dabei, dass sich das Kind wohl fühlt und somit Vertrauen zu den Bezugspersonen aufbauen kann.
- Aufgabe des Kindergartens ist es auch, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme im Kindergarten. Eine intensive Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Kindergartenjahr. Unter anderem schnuppern die Kinder einmal in den Grundschulalltag.

---

## 7.4 Partizipation

---

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder haben das Recht, aber nicht die Pflicht, an allen sie betreffenden Entscheidungen gemäß ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Auf der Basis von Partnerschaft und Dialog lernen Kinder mit Beschwerden umzugehen, eine angemessene Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung kennen.

### Im Kindergarten St. Pius gibt es verschiedene partizipative Inhalte:

---

- Die Kinder beteiligen sich in Form von: Kinderkonferenzen, Kinderbefragungen nach Projektinhalten, Festgestaltung (z.B. Themenauswahl innerhalb der Gruppe) oder auch Reflexionsgesprächen im Stuhlkreis.
- Die Vorschulkinder übernehmen zu Beginn des Kindergartenjahres Patenschaften für die neuen Kinder.
- Die Kinder lernen im täglichen Miteinander Beschwerden zu formulieren und emotional damit umzugehen. Im Gruppengeschehen werden gemeinsam Lösungen gesucht, um die Kinder in ihren Rechten zu stärken - aber auch die Grenzen innerhalb der Gemeinschaft zu klären.
- Das eigene Engagement der Kinder wird dabei gefördert und gestärkt.
- Die Kinder lernen von anderen Kindern/Menschen vielfältige Perspektiven kennen und üben sich darin, diese auch anzunehmen und ggf. zu übernehmen.

## 7.5 Ko-Konstruktion

---

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird.

Das Kind wird ernst genommen mit seiner ganz persönlichen Perspektive. Seine Stärken, Ideen, Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten werden als Bereicherung der Lerngemeinschaft wertgeschätzt.

### Dies geschieht im Kindergarten St. Pius durch:

---

- Anregende Lernumgebung (z.B. vielfältiges Spielmaterial, verschiedene Spielbereiche)
- Zusätzliche Entfaltungsmöglichkeiten im Gangbereich
- Möglichkeit andere Räume zu nutzen, z.B. Turnzimmer, Aula
- Gemeinsame Planung und Gestaltung der Gruppenaktivitäten von Kindern und Erwachsenen.

**„Lernen vollzieht sich in der Beziehung zwischen Menschen,  
und wie gut die funktioniert, sagt letztlich auch,  
wie gut lernen funktioniert.“**

(Manfred Spitzer)

---

## 8. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

---

### 8.1 Religiöse, emotionale und soziale Bildung und Erziehung

---

Der Kindergarten St. Pius ist eine katholische Einrichtung, und wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Unsere katholische Grundhaltung ist stark verbunden mit den Bereichen Emotionalität und soziale Erziehung.

#### **Den Glauben an Gott geben wir an unsere Kinder weiter, indem wir:**

---

- unsere Einrichtung als Ort gelebten Glaubens vermitteln.
- den Kindern die Möglichkeit bieten, Werte kennen zu lernen und Sicherheit zu finden.
- mit den Kindern gemeinsam beten.
- gemeinsam die Feste des Kirchenjahres feiern.
- religionspädagogische Übungen durchführen.
- katholische Lieder singen und biblische Geschichten hören.
- gemeinsam mit den Kindern über die Schöpfung Gottes staunen.

#### **Emotionalität und soziale Kompetenz:**

---

Im Kindergarten St. Pius treffen Kinder und Menschen mit verschiedenen kulturellen und sozialem Hintergrund aufeinander. Im Gruppengeschehen können die Kinder Kontakte und Beziehungen zueinander aufbauen und erfahren sich als maßgeblicher Teil des Ganzen. Gemeinsam getroffene Regeln und Vereinbarungen unterstützen die Kinder dabei, soziale Grundhaltungen zu entwickeln.

#### **Für das Gelingen einer positiven Auseinandersetzung bieten wir Anreize durch:**

---

- eine intensive Freispielzeit mit entsprechenden Spielangeboten.
- angeleitete Beschäftigungen mit der Klein- oder Gesamtgruppe.
- ausreichende Bewegungsräume und Rückzugsmöglichkeiten in unserer Einrichtung.
- einen gut strukturierten Tagesablauf.
- eine vertraute Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken.
- die Möglichkeit, Chancen zu neuen Freundschaften zu bilden, z.B. durch die Teilöffnung.
- ehrlichen und hilfsbereiten Umgang miteinander.

Kontakte und Beziehungen stehen in unmittelbarer Verbindung zur Förderung vieler anderer Bildungsbereiche.

---

## 8.2 Mathematik, Umweltbildung, Naturwissenschaft und Technik

---

### **Von Natur aus sind Kinder wissbegierig und neugierig!**

---

Die Kinder lernen ihre Umwelt und deren Form über das Begreifen kennen. Durch Ausprobieren, Experimentieren und Konstruieren ermöglichen wir unseren Kindern den Zugang zu den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.

### **Für den Bereich Mathematik bedeutet das z. B. folgendes:**

---

- Wir spielen mit den Kindern Regel- und Gesellschaftsspiele, um Zahlen und Formen zu erfassen.
- In allen Gruppen sind Materialien vorhanden, die die Kinder mathematisch herausfordern.
- Den Kindern stehen Konstruktionsmaterialien zur Verfügung, um Erfahrungen mit mathematischen Grundeinheiten und geometrischen Formen zu sammeln.
- Bei verschiedenen Aktivitäten erwerben die Kinder Kenntnisse in der Mengenlehre, z. B. bei Kinderkonferenzen oder beim Turnen etc.
- Durch den strukturierten Tagesablauf erhalten die Kinder einen Zugang zu Raum und Zeit.

### **Für den Bereich Umweltbildung bedeutet das z.B. folgendes:**

---

- Wir geben den Kindern Möglichkeiten die Umwelt durch viel Aufenthalt im Freien zu erfahren.
- Der Garten bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten zu erleben und zu entdecken.
- Der Garten bietet viele Anregungen zur Sinneswahrnehmung.
- Die Kinder können Insekten, Vögel und Pflanzen im Garten kennen lernen.
- Der Garten ist so gestaltet, dass sie selbst Obst ernten können.
- Wir unternehmen mit unseren Kindern viele Spaziergänge.
- Die Kinder lernen sparsam mit Wasser und Strom umzugehen.
- Wir praktizieren mit den Kindern Mülltrennung.

### **Für den Bereich Naturwissenschaft und Technik bedeutet das z. B. folgendes:**

---

- Wir stellen den Kindern attraktive Spielmaterialien zum Bauen und zum Konstruieren zu Verfügung.
- Wir lernen den Kindern den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen.
- Wir erforschen mit den Kindern Phänomene aus der Welt der Akustik und der Optik.
- Die Kinder führen angeleitete Experimente mit dem pädagogischen Personal durch, ebenso haben sie die Möglichkeit zum selbstständigen Experimentieren.
- Die Kinder lernen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit technischen Geräten umzugehen.

---

## 8.3 Sprachliche Bildung und Förderung

---

Die Sprache ist das Verständigungsmittel der Menschen und bildet die Brücken zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie ist das wichtigste Medium, um mit anderen Personen in Kontakt zu kommen, Gedanken und Gefühle auszudrücken, Wünsche zu äußern, Erlebnisse zu verarbeiten, Handlungen zu planen, Zusammenhänge zu verstehen und Erfahrungen auszutauschen.

Daher achten wir in allen Bereichen auf ein gutes Sprachverständnis und auf eine Erweiterung des Sprachwortschatzes.

### **Ganz gezielt fördern wir die Spracherziehung folgendermaßen:**

---

- Wir lesen den Kindern regelmäßig vor.
- Wir spielen Spiele, in denen Sprache eine zentrale Bedeutung hat, z. B. „Ich sehe was, was du nicht siehst...“, Rollenspiele, Silbenklatschen usw.
- Wir lernen mit den Kindern regelmäßig Reime, Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Abzählverse, um die Freude an der Sprache zu entwickeln.
- Wir führen mit den Kindern gezielte Gespräche zu verschiedensten Themenbereichen.
- Wir wecken Interesse an Bilder- und Sachbüchern, Märchen und Erzählungen. Wir bieten den Kindern vielfältige Erfahrungen und Lernchancen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur an. Erfahrungen, die für die Sprachentwicklung, spätere Lesekompetenz und Bildungschancen von großer Bedeutung sind (Literacy-Erziehung).
- Deutschkurse für zweisprachig aufwachsende Kinder.

### **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung**

---

Kinder kommen von Klein auf mit Medien in Berührung. Ob Bilderbuch, Radio, Hörspiel/CD, Fernsehen oder Computer – Kinder leben in und mit unserer modernen Welt. Dabei ist uns wichtig, dass sie im Laufe ihres Heranwachsens lernen, die Medien verantwortungsbewusst und sinnvoll einzusetzen.

### **In der täglichen Arbeit setzen wir dies folgendermaßen um:**

---

- Wir geben den Kindern Einblick in die verschiedenen Medien.
- Wir bieten den Kindern für den eigenständigen Umgang auditive Medien wie z. B. Hör- und Musikkassetten/CDs an.
- Wir bieten den Kindern für den eigenständigen Umgang visuelle Medien wie z. B. Bilderbücher, Zeitschriften an.
- In gezielten Angeboten setzen wir pädagogisch wertvolle Videos sowie auditive, visuelle, audiovisuelle und technische Medien ein (Computer, DVD).
- Wir zeigen den Kindern Medien im Alltag und den richtigen Umgang damit.
- Das pädagogische Personal setzt den Kindern im Umgang mit Medien ein zeitliches Limit.
- Durch das Gehörte wird auch der Wortschatz spielerisch erweitert.

---

## 8.4 Musikalische, ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

---

Kinder drücken auf vielfältige Weise Emotionen, Gedanken und ihre Wahrnehmung aus. Sie teilen mit, was sie bewegt und wofür sie sich interessieren. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Angebote und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie sich in diesen Bereichen bilden können.

### **Für die Musikalische Bildung und Erziehung sieht dies so aus:**

---

- Durch verschiedene Lieder und rhythmische Sprechverse können die Kinder ihre eigene Sprech- und Singstimme entdecken und ausprobieren.
- Die Kinder lernen, Lieder und Geschichten mit Klängen zu begleiten.
- Sie lernen verschiedene Musikinstrumente und deren Spielweise kennen.
- Mit den anderen Kindern lernen sie, einen gemeinsamen Takt zu finden und auch selbst Rhythmen zu kreieren.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Musik zu erleben und bewusst wahrzunehmen.
- Durch genaues Hinhören können die Kinder ein gutes Gehör entwickeln, z.B. beim Ertönen der Klangschale.
- Musik und Rhythmus können die Kinder in Tanz und Bewegung umsetzen.

### **Für das Ästhetisch, bildnerisches Gestalten bedeutet dies:**

---

- Die Verkleidungsecke regt die Kinder dazu an, kreativ zu sein und in eine andere Rolle schlüpfen zu können.
- Mal- und Bastelmaterialien haben in den Gruppen einen festen Platz und stehen zur freien Verfügung.
- Eigene Ideen verwirklichen die Kinder durch freies Gestalten ohne Vorlage.
- Dies fördert ihr Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- Sachgerechten Umgang mit den verschiedensten Materialien lernen die Kinder kennen.
- Regelmäßig angeleitete pädagogische Angebote vermitteln den Kindern verschiedene Techniken und festigen sie im handwerklichen Geschick.

### **Für die Kulturelle Bildung und Erziehung sieht dies folgendermaßen aus:**

---

- Speisen aus anderen Ländern, z.B. an Festen, schulen die sinnliche Wahrnehmung der Kinder.
- Die Arbeit in der Gruppe ermöglicht den Kindern verschiedener Kulturen voneinander zu lernen.

---

## 8.5 Körper, Gesundheit und Bewegung

---

Kinder setzen sich aktiv und neugierig mit ihrem Körper auseinander, deshalb stehen Bewegung, Ernährung und Gesundheit in engem Zusammenhang.

### **Im Bereich der Bewegung möchten wir die Kinder dabei folgendermaßen unterstützen:**

---

- Während der Freispielzeit werden den Kindern entsprechende Impulse gegeben, z.B. in offenen Bereichen und im Außenbereich.
- In regelmäßigen Turneinheiten werden grobmotorische Fähigkeiten durch verschiedene Bewegungserfahrungen gefördert.
- Konditionelle Fähigkeiten werden durch die Ausdauer (z.B. Laufspiele, Bewegungsbaustellen) ausgebildet.
- Konzentration, Phantasie und Kreativität werden durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen gefördert.
- Die Sinnesorgane der Kinder werden geschult; z.B. bei Kimspielen (Hörmemory, Geruchs- und Geschmacksübungen, etc.).
- Durch eine Steigerung des Selbstwertgefühls und der Bewegungssicherheit, z.B. im Garten oder im Turnraum zu klettern oder zu balancieren.
- Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft werden eingeübt.
- Die Kinder lernen den sachgerechten Umgang mit Spielmaterialien und Sportgeräten.

### **Gesundheitserziehung wird bei uns folgendermaßen erlebt:**

---

- Den Kindern ermöglichen wir den Aufenthalt an der frischen Luft bei Spaziergängen und im Garten.
- Wir achten auf ausreichende Hygiene, das Händewaschen nach der Toilette und vor dem Essen ist uns sehr wichtig.
- Die Kinder lernen Gefühle wahrzunehmen, angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und auch Nein sagen zu können.
- Es wird auf gesunde Ernährung bei Brotzeiten geachtet. Zusätzlich steht den Kindern der „magische Obst- und Gemüseteller“ in jeder Gruppe zur Verfügung.
- Es findet einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück statt, das mit den Kindern zubereitet wird.
- Durch pädagogische Einheiten werden die Kinder für gesunde Ernährung sensibilisiert.
- Es wird auf regelmäßige Entspannung im Tagesablauf der Kinder geachtet, z.B. die Ruhephasen der Ganztagskinder während der Mittagszeit.

---

## 9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

---

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Die Familie ist der erste umfassendste, am längsten und am stärksten prägende Bildungsort von Kindern. In den ersten Lebensjahren ist der Bildungsort Familie für das Kind der Wichtigste.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Pädagogische Fachkräfte und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Die Eltern- und Familienarbeit gehört zu den grundlegenden Aufgaben im Kindergarten St. Pius. Fachkräfte und Eltern sind gemeinsam für die Umsetzung verantwortlich.

### 9.1 Information und Austausch

---

- Wir führen Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und über Bedürfnisse des Kindes in der Familie und im Kindergarten.
- Die Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über die pädagogische Arbeit und wichtige Informationen über Aushänge.
- Die Eltern werden über Aktivitäten des Kindergartens in Form von Elternbriefen informiert.
- Die pädagogischen Schwerpunkte können in der Konzeption nachgelesen werden.
- Wir erfassen die Wünsche und Anliegen durch Befragungen und machen das Ergebnis für alle Erziehungsberechtigten öffentlich zugänglich.

### 9.2 Stärkung der Erziehungskompetenz

---

- Wir bieten den Eltern familienbildende Angebote z. B. durch Elternabende oder Informationen über Erziehungsfragen des Kreisbildungswerks an.
- Das pädagogische Team organisiert Ausstellungen, z. B. von Fachbüchern und Spielmaterialien.
- Im Eingangsbereich liegt Infomaterial aus, wie z. B. Broschüren zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Kurse verschiedenster Art.
- Die Fachkräfte stehen in Erziehungsfragen jederzeit zur Verfügung.

---

## 9.3 Mitarbeit

---

- Die Eltern haben die Möglichkeit, Feste und Feiern im Kindergarten mitzugestalten.
- Die Eltern tragen durch das Mitbringen von Speisen zum gemeinsamen monatlichen Kinderfrühstück bei.
- Wir bieten gemeinsame Aktivitäten für Eltern und Kinder an, z. B. den Bastelnachmittag der Vorschulkinder.
- Die Gestaltung der Außenanlage und kleinere Renovierungsarbeiten werden in Zusammenarbeit mit den Eltern organisiert und durchgeführt.

## 9.4 Elternbeirat

---

### **Den Elternbeirat sehen wir als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten.**

---

- Die Wahl des Elternbeirats findet in Form eines gemeinsamen Abends statt, dabei stellen Mitglieder des Beirats die Aufgaben dieses Gremiums vor.
- Alle anwesenden Erziehungsberechtigten des Kindergartens wählen gemeinsam den Elternbeirat.
- Dieses Gremium trifft sich in regelmäßigen Abständen.
- Die Mitglieder pflegen den Kontakt zu den Eltern und genießen deren Vertrauen.
- Die Anliegen der Elternschaft werden ernst genommen und gemeinsam mit dem pädagogischen Team besprochen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, sich mit ihren Anliegen an den Ablauf des Beschwerdeverfahrens zu halten.
- Gesetzlich vorgegeben sind: Elternbeiratswahl, Aushänge, Mitwirken bei der Konzeptionserstellung/Überarbeitung.

---

# 10. Zusammenarbeit

---

Wir sehen uns als „lernende Organisation“. Um unser Profil kontinuierlich zu überprüfen, ist es wichtig zusammen zu arbeiten.

## 10.1 Zusammenarbeit in der Einrichtung

---

**Unsere Einrichtung zeichnet sich durch unser qualifiziertes Fachpersonal aus.**

---

**Das pädagogische Team besteht aus:**

---

- Erzieherinnen
- Kinderpflegerinnen
- Eine Erzieherin im Anerkennungsjahr (5. Ausbildungsjahr) oder eine Praktikantin im sozialpädagogischen Seminar (1. oder 2. Ausbildungsjahr)

**Darüber hinaus wird das Team von folgendem Hauspersonal unterstützt:**

---

- Küchenhilfen
- Reinigungskräfte
- Hausmeister

**Zusammenarbeit im Team:**

---

Im kath. Kindergarten St. Pius legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit. Durch das partnerschaftliche Miteinander optimieren wir unsere tägliche pädagogische Arbeit. Mit unserer Flexibilität und Offenheit im Team können wir uns gegenseitig ergänzen und bringen unsere unterschiedlichen Ressourcen in den Kindergartenalltag mit ein. In gemeinsamen Teamsitzungen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Mit Fortbildungstagen im Team und Supervisionen können wir unsere Zusammenarbeit stärken und intensivieren.

**Schutz von Kindern in Einrichtungen bei Gefahren, die von den dort Beschäftigten ausgehen können**

---

Im kath. Kindergarten St. Pius werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte). Die persönliche Eignung aller Mitarbeiter/innen im Sinne des § 72 SGB VIII wird u.a. durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten behördlichen Führungszeugnisses überprüft.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch eine/einen in der Kindertageseinrichtung Beschäftigte/n ist unverzüglich die Leitung und der Träger zu informieren. Der Träger und die Einrichtungsleitung werden im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden. Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch die Leitungskraft der Einrichtung ist unverzüglich der Träger der Einrichtung zu informieren. Der Träger wird im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

---

## **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII:**

---

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631, Abs. 2 BGB)

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung, nicht nur für Bildung und Erziehung, sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann! - ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicher zu stellen. Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ §8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich und verpflichtet sind.

### **Die Träger der Einrichtungen haben sicherzustellen, dass**

- 1.** deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- 2.** bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
- 3.** die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der

Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen

Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob von Seiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Prävention von Missbrauch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Dabei trägt Prävention als ein Grundprinzip pädagogischen Handelns dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

---

### **Konkrete Umsetzung des Schutzauftrags in unserer Kindertageseinrichtung:**

---

Unsere Aufgabe in der Kindertageseinrichtung ist es, aufmerksam zu sein, gut zu beobachten, dies zu dokumentieren und falls es notwendig ist, die richtigen Schritte einzuleiten, denn ein verantwortungsvoller Umgang des Personals mit dem Schutzauftrag ist uns besonders wichtig. Bei den geringsten Auffälligkeiten handeln wir unverzüglich. Je nach Fall (In begründeten Fällen) werden die pädagogische Leitung, die Eltern, die insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) und das Jugendamt eingeschaltet.

Mit Mitarbeitern von außen werden Fälle auf Grund des Datenschutzes zunächst anonym besprochen. Ziel ist es, eine dem Kindeswohl entsprechende Lösung für Kinder und Eltern anzubieten.

### **Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:**

- Äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Familiäre Situation
- Wohnsituation
- Nicht die – möglicherweise berechtigten – Sorgen um problematische Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII §8a aus.

---

## 10.2 Zusammenarbeit mit der Pfarrei

---

Das Kindergartenpersonal nimmt selbst aktiv am kirchlichen Leben teil.

Religiöse Fortbildungen dienen dazu, den eigenen Glauben zu vertiefen.

Einige Mitarbeiter wirken aktiv bei Vorbereitung und Durchführung der Ökumenischen Kinderbibelwoche mit.

Wir versuchen die Kinder zur Glaubensfähigkeit hinzuführen, indem wir ihnen ein liebendes Gottesbild erfahrbar vermitteln.

Wir bieten Raum und Begegnungsmöglichkeiten für:

- Seelsorgliche Gespräche mit Eltern
- Religiöse Elternabende mit Vertretern des Seelsorgeteams

Sowohl unser Pfarrer, als auch Beauftragte für Kita-Pastoral, sind gern gesehen bei:

- religiösen Festen
- Planungen
- Elternbeiratssitzungen.
- Spontanen Besuchen im KiGa/in den Gruppen

Treffen mit dem Pfarrgemeinderat und das Pastoralgespräch mit den KiGa-Leitungen fördert den Kontakt und das Miteinander.

Wir feiern gemeinsam Namenstage, stellen den Bezug zum Namenspatron her und erleben dankbar, dass Gott uns beim Namen kennt.

Die Kinder lernen tolerant mit anderen Konfessionen umzugehen.

Wir beteiligen uns an den Prozessionen der Pfarrei: Erntedank, Fronleichnam, Kastulusfest.

Wir laden zu Veranstaltungen/Angeboten der Pfarrei ein (z.B. Kindergottesdienst)

Wir vermitteln den Kindern Geschichten aus der Bibel und entdecken Gottes Spuren in der Schöpfung, wenn wir zusammen mit ihnen Dinge und Naturereignisse betrachten.

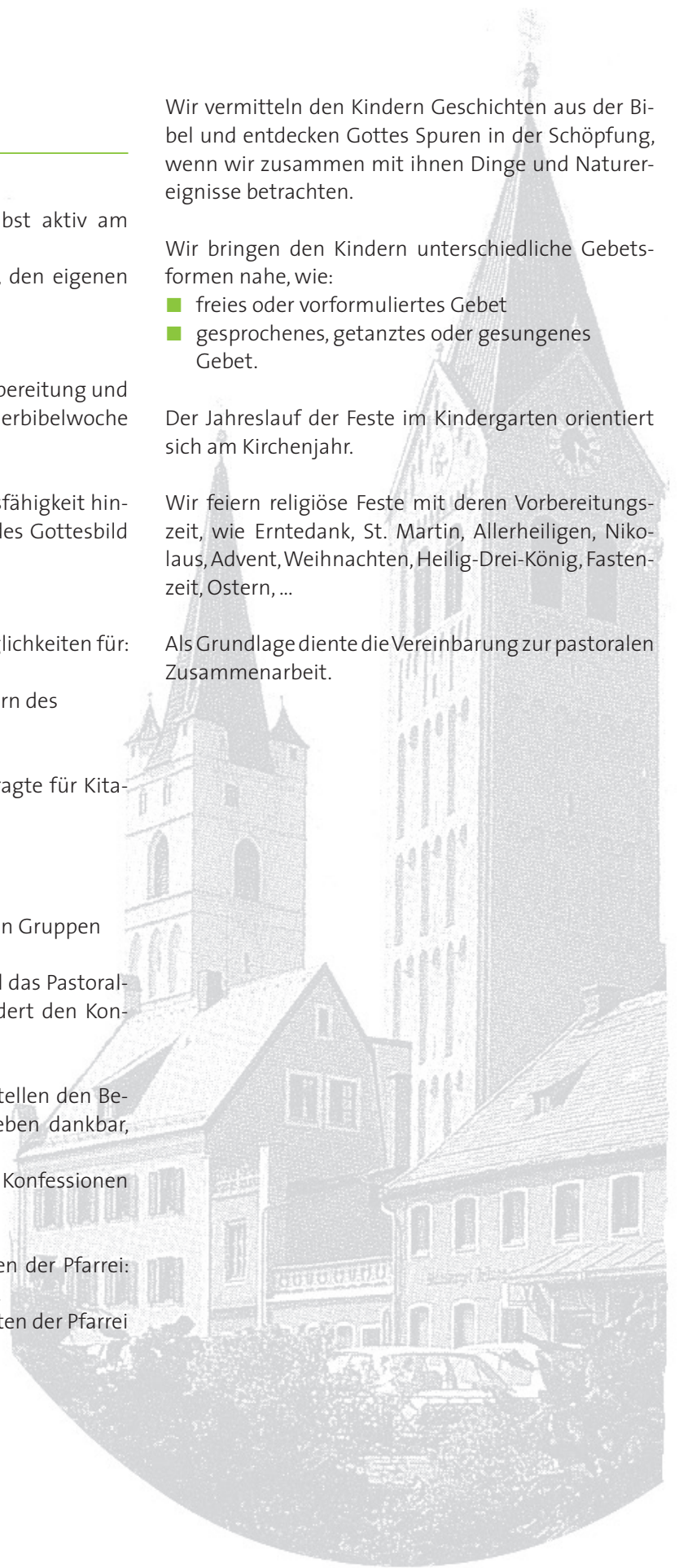
Wir bringen den Kindern unterschiedliche Gebetsformen nahe, wie:

- freies oder vorformuliertes Gebet
- gesprochenes, getanztes oder gesungenes Gebet.

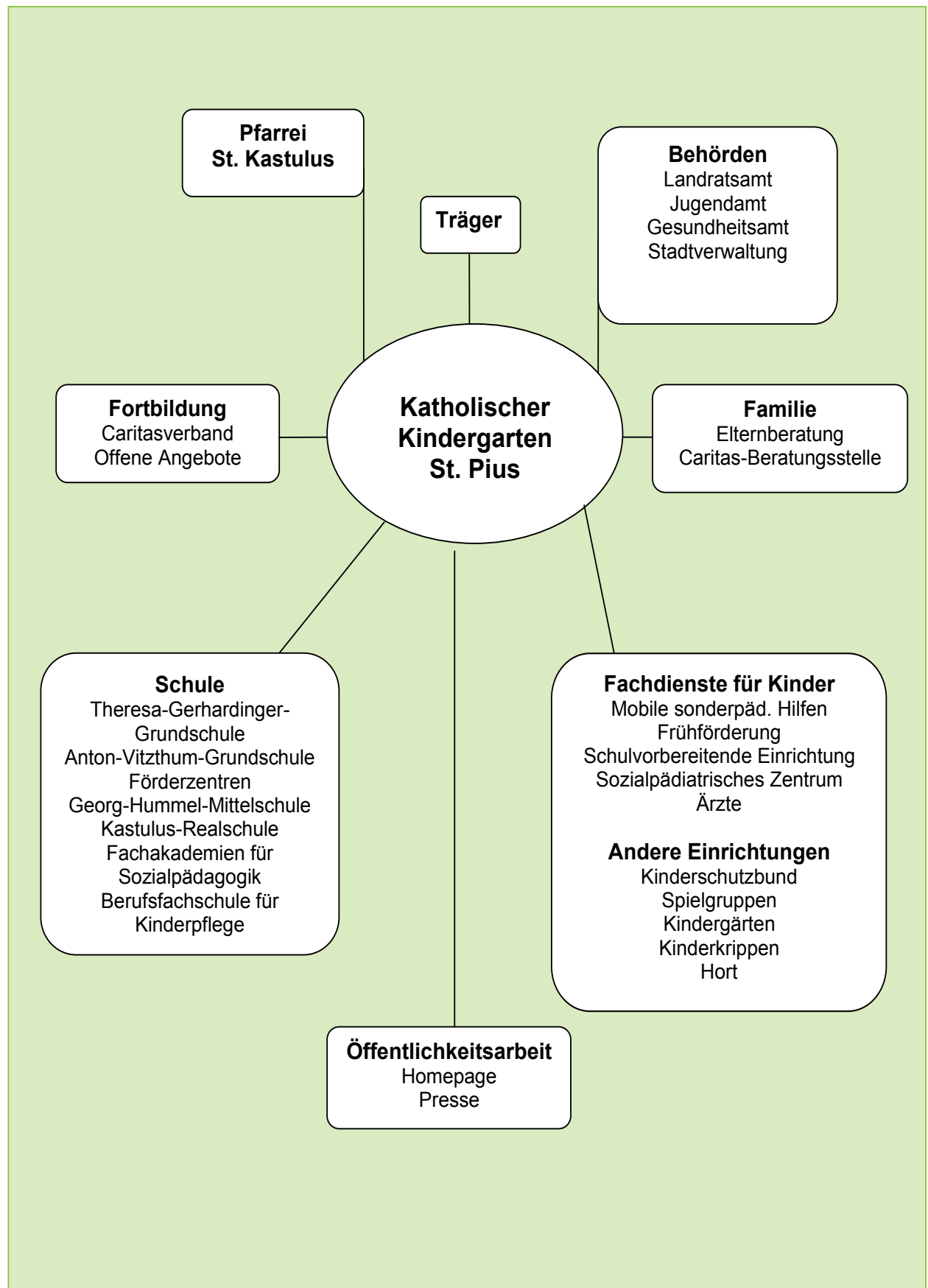
Der Jahreslauf der Feste im Kindergarten orientiert sich am Kirchenjahr.

Wir feiern religiöse Feste mit deren Vorbereitungszeit, wie Erntedank, St. Martin, Allerheiligen, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Heilig-Drei-König, Fastenzeit, Ostern, ...

Als Grundlage diente die Vereinbarung zur pastoralen Zusammenarbeit.



## 10.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



---

Wie schon im Diagramm zu sehen ist, kooperiert der kath. Kindergarten St. Pius mit folgenden Institutionen:

#### **Kirche:**

---

Das Seelsorgeteam der Pfarrei St. Kastulus arbeitet im pastoralen Bereich mit dem Kindergarten zusammen. (siehe 10.2. Zusammenarbeit mit der Pfarrei)

#### **Behörden:**

---

Hier sind vor allem das Landratsamt und das Jugendamt zu nennen.

Zudem arbeiten wir mit dem Gesundheitsamt auf verschiedenste Weise zusammen. Regelungen, die alle Moosburger Kindergärten betreffen, werden mit der Kommune vereinbart.

#### **Familien:**

---

Wir bieten Elterngespräche an und arbeiten bei Bedarf mit der Caritas-Beratungsstelle zusammen. (siehe Punkt 9 Erziehungspartnerschaft mit Eltern)

#### **Fachdienste und andere Einrichtungen:**

---

Wir kooperieren bei Bedarf mit den entsprechenden Fachdiensten (siehe Diagramm). Der Kinderschutzbund Moosburg unterstützt uns mit einem zusätzlichen Deutschkurs für zweisprachig aufwachsende Kinder.

#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

---

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Homepage des Kindergartens und Zeitungsartikeln transparent gemacht.

#### **Schule:**

---

Es gibt verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit anderen Schulen. Zum einen Fachakademien in Bezug auf die Erzieher-Ausbildung, zum anderen Grundschulen in Bezug auf die Transitionen und Deutsch-Vorkurse.

#### **Fortbildung:**

---

Fortbildungen für das pädagogische Personal erscheinen uns sehr wichtig. Wir erhalten von verschiedenen Organisationen, wie z.B. dem Caritasverband regelmäßig Angebote, die wir gerne in Anspruch nehmen.



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING

#### IMPRESSUM

Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München  
Generalvikar Peter Beer, Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:  
Kita-Regionalverbund Freising  
Frau Miriam Strobl  
Kirchenweg 9  
85354 Freising - Vötting  
Tel.: 0 81 61 - 88 74 20 - 0  
Fax: 0 81 61 - 88 74 20 - 20  
E-Mail: [Kita-Regionalverbund-Freising@eomuc.de](mailto:Kita-Regionalverbund-Freising@eomuc.de)

Text und Bildnachweis:  
Kath. Kindergarten St. Pius  
Schlesierstraße 6  
85368 Moosburg / Isar  
Tel.: 0 87 61 - 33 08 60  
Fax: 0 87 61 - 33 08 62 - 0  
Email: [st-pius.moosburg@kita.ebmuc.de](mailto:st-pius.moosburg@kita.ebmuc.de)  
[www.erzbistum-muenchen.de/kiga-st-pius-moosburg](http://www.erzbistum-muenchen.de/kiga-st-pius-moosburg)

Konzeption: Agentur2 GmbH  
Satz und Druck: [www.stangl-druck.de](http://www.stangl-druck.de)

UID-Nummer: DE811510756

